

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Verlagspreis:  
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 248.

Mittwoch, 24. Oktober 1906.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Anzeigen werden in der Regel bis zum 1. März des Jahres, bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Pfennig 25 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 2 Pfennig 50 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 3 Pfennig 75 Hg. Die Anzeigen werden in der Regel bis zum 1. März des Jahres, bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Pfennig 25 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 2 Pfennig 50 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 3 Pfennig 75 Hg. Die Anzeigen werden in der Regel bis zum 1. März des Jahres, bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Pfennig 25 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 2 Pfennig 50 Hg., durch den Postträger bis zum 1. März des Jahres 3 Pfennig 75 Hg.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinstubenbesizers und Delikatessenhändlers Alois Anton Stelzer in Riesa ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. November 1906, vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Riesa, den 23. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 16/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtshausbesizers und Bauunternehmers Friedrich Louis Garzbecker, früher in Riesa, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. November 1906, vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Riesa, den 23. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 16/04.

Im Auktionslot hier kommen

Freitag, den 26. Oktober 1906, vorm. 10 Uhr,

Möbels, 1 eiserner Blumentisch, 1 Bettstelle mit Matratze u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 22. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

In der Stadt Riesa hat

Dienstag, den 30. Oktober 1906

### eine Pferde-Vormusterung

stattzufinden.

Gestellungsort: Altmarkt.

Gestellungszeit: 8<sup>45</sup> Uhr vormittags.

Jeder Pferdebesitzer in Riesa mit Vorwerk Böhlis ist verpflichtet, zu der angegebenen Zeit seine sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme

- der unter 4 Jahre alten Pferde,
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestützbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Linienklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- der Pferde, welche bei einer früheren in Riesa abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem ist der Herr Kreisauptmann befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Herr Amtshauptmann hierzu ermächtigt.

Von der Verpflichtung der Vorführung sind u. a. ausgenommen (s. § 4 Absatz 4 der Pferdeaushebungsvorschrift)

Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie

Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;

die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Vorführung hat blank auf Trense mit 2 Zügeln, Stricken, Ketten zu geschehen. Einfache Zügel zu werden mit dem Ende im rechtsseitigen Trensenring festgemacht, das entspricht 2 Zügeln. Bei schlechtem Wetter können Decken mit Gurten aufgelegt und bei Vorführung belassen werden.

Eine Teilung von Geschirrzügen großer Fuhrgeschäfte auf zwei verschiedene Musterungsorte bei rechtzeitiger Benachrichtigung des Pferdevormusterungskommissars und der Behörde ist gestattet, so lange keine Ungütigkeiten entstehen und der Gang der Musterung in keiner Weise gestört wird.

Der Pferde-Vormusterungs-Kommissar, Herr Oberleutnant z. D. von Sandersleben, wird bittigen Wünschen der Pferdebesitzer jederzeit, wenn möglich, entsprechen, und ersucht um rechtzeitige diesbezügliche Anträge (direkt) Dresden-A., Citasstraße 10, L.

Den in Riesa wohnenden Zivilschmieden wird die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft dringend empfohlen.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird angeordnet, daß das unbeteiligte Publikum sich von vormittags 8<sup>45</sup> Uhr bis zur Beendigung der Musterung von dem Altmarkt, der Marktstraße, der Meißner- und der Oststraße fernzuhalten hat. Die Zugangswege sind frei zu halten. Den Anordnungen der Polizeiorgane hat sich jedermann bei Vermeidung der Arrestur und nach Befinden Bestrafung zu fügen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Oktober 1906.

J. A. Myrer, Stadtrat.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Oktober 1906.

Der König tritt heute nachmittags 6 Uhr mit seinen beiden ältesten Söhnen die mehrmals erwähnte Reise an. In Nürnberg teilt sich der Zug und die beiden Prinzen reisen von dort aus zur Begegnung ihrer Mutter, der Gräfin Montignoso, nach München weiter.

Aus Juan les Pins wird dem „Dr. A.“ berichtet, daß das Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe vorzüglich ist. Die hohe Frau hat die Strapazen der Reise gut überstanden. Ihre Majestät wurde auf der Fahrt nach Lyon in Dos von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden begrüßt. An der französischen Grenze empfing Hr. Paoli im Auftrage des Ministers des Innern Ihre Majestät und begleitete sie nach Juan les Pins. In Lyon, woselbst Ihre Majestät Nachtquartier nahm, wurde Madame Vicat Witwe empfangen, deren verstorbenen Gatten Ihre Majestät im Winter 1870/71 in ihrem Zigaretten in Strehlen gepflegt hatte. Auch in Marseille verweilte Ihre Majestät einen halben Tag und besuchte die Kolonialausstellung unter Führung des Direktors. Nach der Beendigung gab Ihre Majestät ein Frühstück zu zehn Kuperts, zu dem das Direktorium und der deutsche Delegierte Dr. Rüder mit Einladungen ausgezeichnet wurden. Die Ankunft in Juan les Pins erfolgte am Donnerstag den 18. d. M. abends. Ihre Majestät wurde am Bahnhof von Sr. Exzellenz Herrn v. Sillowsky und dessen Familie, sowie von dem Präsesen von Aliza Dr. de Joly empfangen.

Das Zusammentreffen der Gräfin Montignoso mit ihren beiden ältesten Söhnen, dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian von Sachsen, in München ist auf Donnerstag festgesetzt. Die Gräfin Montignoso traf am Dienstag in Lindau ein und reiste von dort nach München, wo sie heute nachmittag ankam. Die drei unvermählten jüngeren Schwestern

der Gräfin Montignoso, die Erzherzogin Margarete, Germana und Agnes von Toskana, sind Dienstag mittag, auf der Durchreise zu der gräflichen Familie Spreti in Niederbayern, in München eingetroffen. Sie haben Lindau vor dem Eintreffen der Gräfin Montignoso verlassen.

Zum Streik der Elbschiffer schreibt der „Dr. A.“: Obwohl den Schiffern der erste Schlag in dem noch schwebenden Lohnkampfe, die plötzliche Hemmung des gesamten Frachtoverkehrs auf der Elbe, glänzend gelungen ist, scheint der Sieg jetzt doch den Unternehmern zuzufallen. Aus Hamburg wird hierzu berichtet: Der Streik der Elbschiffer beginnt nachzulassen, da die Schauerleute ihren Widerstand ausgeben und die Arbeit für die ausständigen Bootleute übernehmen. Dadurch ist die Abfertigung der Schleppzüge ermöglicht. Noch ungünstiger scheint die Lage der Streitenden in Böhmen zu sein, da von den österreichischen Streitenden viele der Organisation fernstehen, somit keinerlei Rückhalt haben; dazu haben sie auch noch die Klagen wegen Kontraktbruchs zu gewärtigen, die wie im Auslande auch hier bereits eingereicht sind. Die österreichischen Bootleute würden es daher am liebsten sehen, wenn der Streik ein Ende hätte und sie wieder arbeiten könnten. Die meisten Dampfer der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften, so schreibt man aus Leitschen, konnten bereits wieder in Dienst gestellt werden. Es wurden schon eine ganze Reihe von freiwillig sich meldenden Heizern und Maschinenisten aufgenommen, weitere finden sofort Anstellung. Vielfach tun aus Hilfsweise die Steuerleute Bootsmannsdienste. Unterhandlungen mit den Streitenden finden nicht statt, die Gesellschaften stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Forderungen nicht zu bewilligen sind. — Auf dem Rosawitzer Umschlagplatz ist vom Streik überhaupt nichts mehr zu spüren, dort ist das Verladegeschäft ganz normal zu bemerken ist, daß die Kohlenzufuhr infolge Wagenmangels schwach ist. — Weiter wird uns noch aus Hamburg gemeldet: In einer gestern abend stattgehabten Versammlung der anständigen Schiffer wurde ein Telegramm des Vizeleiters Becker verlesen, wonach die in Dresden

gegenwärtig stattfindende Versammlung über die Beilegung des Ausstandes noch nicht abgeschlossen sei. Für heute abend wurde eine neue Versammlung der Streitenden einberufen, in der das Ergebnis der Dresdner Versammlung mitgeteilt werden soll.

Die sächsische evangelische Landessynode nahm gestern nach langer Debatte zu den Petitionen über die Ortschulenaufsicht, die kirchliche Beaufichtigung des Religionsunterrichts, die Einführung einer Schulbibel und die Neuauwahl des religiösen Memorierstoffes mit großer Mehrheit den Antrag des Petitionsausschusses an.

Eine Revision der städtischen Archive in Sachsen findet seit einiger Zeit durch den Schriftführer des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, Herrn Oberregierungsrat Ermisch, statt. Im Jahre 1905 haben diese Revisionen aus verschiedenen Gründen geruht, dagegen wurden im verfloffenen Sommer die Ratsarchive in den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha und Annaberg revidiert und dabei zugleich die Archive der städtischen Pfarren und der Amtsgerichte befragt. Wenn auch die Verluste, die viele städtische Archive durch langjährige Vernachlässigung erfahren haben, nicht wieder gut zu machen sind, so ist doch erfreulicherweise festzustellen, daß der Ordnungszustand der meisten Archive jetzt befriedigend ist und Sicherheit vor weiteren Verlusten gewährt. In den bedeutenderen Stadtarchiven, wie denen zu Chemnitz und Annaberg, werden die erforderlichen Ordnungsarbeiten unter der Leitung der betreffenden Stadtarchivare Professor Dr. Uhle bez. Bürgerschullehrer Fink stetig fortgesetzt. Im nächsten Jahre werden wahrscheinlich die Amtshauptmannschaften Marienberg und Glauchau besucht werden.

Zu dem Beschlusse des sächsischen Kultusministeriums, versuchsweise in einigen humanistischen Gymnasien eine Teilung der beiden Primen in je zwei Abteilungen, und zwar eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche, vorzunehmen, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: „Nach unserer Uebersetzung, die wir an dieser Stelle schon oft vertreten haben, muß